

Griechenland hat viele, aber wenig bedeutende Flüsse. Bemerkenswerth sind der schon genannte Peneos, der durch das Thal Tempe in Thessalien fließt; der Achelous, der sich ins jonische Meer ergießt; der Kephissus, der in den mit unterirdischen Abzugscanälen versehenen See Kopais in Böotien fließt. Im Peloponnes ergießt sich der Alpheus in Messenien ins jonische Meer, der Eurotas in Laconien in den laconischen Meerbusen.

Die vielen Gebirgszüge, welche Griechenland durchziehen, mit ihren Querletten, die sie brückenartig verbinden, brücken der Halbinsel ein eigenthümliches Bodengepräge auf und verleihen ihr die größte Mannigfaltigkeit. Wilde Thalschluchten mit ihren schroffen Felsenklippen und zerrissenen Schlünden wechseln mit lachenden Auen, anmuthigen Höhen und fruchtbaren Hochlanden. Das Meer mit seinen vielfachen Einschnitten bewirkt die reichste Küstenbildung, eine Menge von Bufen, Baien und Anfahrten. Die Natur des Landes prägt sich auch im Charakter seiner Bewohner aus, in ihrem beweglichen Sinn, ihrem reizbaren und veränderlichen Wesen. Ueber die ganze Halbinsel mit ihren Inselmeeren ist derselbe klare, heitere Himmel ausgespannt, der den Bewohnern einen unverwüßlich heiteren Sinn verlieh.

---

Nordgriechenland zerfiel in zwei Landschaften, von denen die westliche Epirus war, mit dem uralten Heiligthum und Orakel von Dodona, die östliche Thessalien, wo die sagenberühmten Städte Iolkos und Pherä (mit dem Hafen Pagasa) lagen.

Mittelgriechenland oder Hellas umfaßte folgende neun Landschaften:

- 1) Acarnanien am ambracischen Meerbusen;
- 2) Aetolien, durch den Fluß Achelous von der vorigen getrennt;
- 3) das ozolische (westliche) Lokris mit den Städten Amphissa und Naupactus;
- 4) das kleine Bergland Doris;